



Dresdner Gespräch Gesundheit und Arbeit: „Interkulturelle Teams gesund führen“ 16.-17. November 2009

Workshop 5:

Empowerment für Schüler und Schülerinnen mit Migrationshintergrund



Siri Pahnke / Victor Labra-Holzapfel
Modellprojekt: Empowermenttraining „3,2,1 Mut“
iaf- Leipzig e.V.





Dresdner Gespräch Gesundheit und Arbeit: „Interkulturelle Teams gesund führen“ 16.-17. November 2009

Gliederung

- 10:30 Willkommen und Vorstellung der Dozenten und Teilnehmer
- 10:40 Einstiegsübung
- 10:55 Präsentation des Modellprojekts
- 11:20 Gruppenarbeit
- 11:40 Vorstellung der Ergebnisse der Gruppenarbeit
- 12:00 Abschluss





Dresdner Gespräch Gesundheit und Arbeit: „Interkulturelle Teams gesund führen“ 16.-17. November 2009

Modellprojekt Empowermenttrainings für Jugendliche und Eltern mit Migrationshintergrund in Sachsen



Verband binationaler Familien und Partnerschaften, iaf e.V

Das Modellprojekt wird in verschiedenen Städten in Sachsen durchgeführt. Es wird im Rahmen des Programms „**VIELFALT TUT GUT**. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ des BMFSFJ, im Rahmen des Landesprogramms „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“ des Freistaates Sachsen und mit Mitteln der ARGE Leipzig gefördert.





Dresdner Gespräch Gesundheit und Arbeit: „Interkulturelle Teams gesund führen“ 16.-17. November 2009

Was ist Empowerment ?





Dresdner Gespräch Gesundheit und Arbeit: „Interkulturelle Teams gesund führen“ 16.-17. November 2009

Mit Empowerment bezeichnet man...

...Strategien und Maßnahmen, die geeignet sind, den Grad an **Autonomie** und **Selbstbestimmung** im Leben von Menschen oder Gemeinschaften zu erhöhen und es ihnen ermöglichen, ihre Interessen eigenmächtig, selbstverantwortlich und selbstbestimmt zu vertreten und zu gestalten.

Empowerment bezeichnet dabei sowohl den **Prozess der Selbstbemächtigung** als auch die **professionelle Unterstützung der Menschen**, ihre **Gestaltungsspielräume** und Ressourcen wahrzunehmen und zu nutzen.

Wörtlich aus dem Englischen übersetzt bedeutet *Empowerment* „**Ermächtigung**“ oder Bevollmächtigung.





Dresdner Gespräch Gesundheit und Arbeit: „Interkulturelle Teams gesund führen“ 16.-17. November 2009

Empowerment

Empowerment bezeichnet einen biographischen Prozess, in dem Menschen ein Stück mehr Macht für sich gewinnen

Psychologische Macht und/oder **politische** Macht;
Kompetenz in der Bewältigung alltäglicher Lebensbelastungen





Dresdner Gespräch Gesundheit und Arbeit: „Interkulturelle Teams gesund führen“ 16.-17. November 2009

Empowerment – psychologisch gefasst

Psychologisches Empowerment ist die Erfahrung von eigener Stärke, Autonomie und Gestaltungskraft. Dieses Empowerment kräftigt und erweitert das Kapital personaler Ressourcen – und führt zu Gesundheit und psychosozialen Wohlbefinden und gewinnt damit eine in die Zukunft hinein wirksame bemächtigende Kraft (Herriger).

Politisches Empowerment weist über die Ebene der Selbstveränderung hinaus. **Politisches** Empowerment dokumentiert sich in oft strittigen kollektiven Formen des sozialen Engagements und der politischen Einmischung. (Herriger).





Ziele des Projekts

Stärkung von Jugendlichen und Eltern mit Migrationshintergrund durch Konzeption und Durchführung von Bildungsangeboten mit dem Ziel:

- Strategien im Umgang mit Rassismus und Diskriminierung erlernen
- Identitätsentwicklung der Jugendlichen mit MH positiv fördern
- Formen von gesellschaftlicher Partizipation einüben
- Selbstorganisation von JuMig im Gemeinwesen unterstützen
- Unterstützung von Eltern durch Workshops mit dem Ziel, die Selbstorganisation der Eltern zu inspirieren
- Gesellschaftliche Integration von Familien mit MH zu fördern



Dresdner Gespräch Gesundheit und Arbeit: „Interkulturelle Teams gesund führen“ 16.-17. November 2009

Empowerment an Schulen?

Eines der wichtigsten Merkmale der Arbeit in diesem Modellprojekt ist ihre Ausrichtung auf die Stärkung der psychosozialen Ressourcen der Jugendlichen und/oder Erwachsenen mit Migrationshintergrund (M/H).

In diesem Sinn stellt sich das Projekt in der Schule als eine komplementäre Einheit dar, an der Schnittstelle zwischen der Ursprungskultur der Trainingsteilnehmer und dem neuen kulturellen Umfeld in Deutschland (Schule, Wohnviertel, Arbeitsplatz).

Das Training mit seiner Ausrichtung auf die Entwicklung anderer psychosozialer Kompetenzen geht parallel und verstärkend einher mit der Entwicklung kognitiver Kompetenzen (Erlernen der deutschen Sprache).





Dresdner Gespräch Gesundheit und Arbeit: „Interkulturelle Teams gesund führen“ 16.-17. November 2009

Zielgruppe Jugendliche

- Deutsch als Zweitsprache (DaZ) Klassen
- freie Gruppen (z.B. Umfeld Asylbewerberheim)





Dresdner Gespräch Gesundheit und Arbeit: „Interkulturelle Teams gesund führen“ 16.-17. November 2009

Zielgruppen

- Jugendliche mit Migrationshintergrund zwischen 13 und 18 Jahren
- Eltern der Jugendlichen
- MultiplikatorInnen/
Öffentlichkeit





Ziele der Empowermenttrainings

- den eigenen Bedürfnissen eine Stimme geben
- Strategien entwickeln, um mit Rassismuserfahrungen umzugehen
- neue Perspektiven und Möglichkeiten für das eigene Leben wahrnehmen und nutzbar machen



Dresdner Gespräch Gesundheit und Arbeit: „Interkulturelle Teams gesund führen“ 16.-17. November 2009

Methoden

Mit Methoden der Theater-, Körper-, Biographie- und Medienarbeit ermutigen sie die TeilnehmerInnen, ihre Fähigkeiten und Ressourcen zu erkennen und mit einem Griff in ihren selbst gepackten Ressourcenkoffer nutzbar zu machen.





Methoden

- Biographiearbeit: woher komme ich, wo gehe ich hin?
- Theater der Unterdrückten: Strategien der Rassismusbewältigung
- Schwarzes-Bewußtseinstaining: Macht und Machtlosigkeit
- Positiv-Peer Culture**: Ich kann meine Bedürfnisse formulieren und anderen dabei zu hören
- Anti-Bias**: wie funktioniert Diskriminierung, was habe ich damit zu tun?
- Non-verbale Übungen**: Sprache ist nicht alles...



Dresdner Gespräch Gesundheit und Arbeit: „Interkulturelle Teams gesund führen“ 16.-17. November 2009

Was machen wir? – Unsere Module

Identitätsentwicklung
fördern

Modul 1

Strategien im Umgang
mit Diskriminierungs-
entwickeln

Modul 2

Selbstorganisation und
Partizipation fördern

Modul 3





Modul 1: Identitätsentwicklung fördern

- Atmosphäre in der Gruppe
- Selbstwertgefühl stärken
- Positiver Bezug MH
- ‚Wer bin ich‘ – meine Geschichte
- Kommunikation untereinander



Modul 2: Strategien im Umgang mit Diskriminierungserfahrungen entwickeln

- Diskriminierung erkennen
- Strategien gegen Alltagsrassismus u. Übergriffe
- Menschenrechte einfordern
- Modelle des Zusammenlebens



Modul 3: Selbstorganisation und Partizipation fördern

- Sensibilität für Machtverhältnisse
- Kritische Medienkompetenz
- Netzwerke und Partizipation im direkten Umfeld
- Konkrete Projektentwicklung



Dresdner Gespräch Gesundheit und Arbeit: „Interkulturelle Teams gesund führen“ 16.-17. November 2009

Die Eindrücke der Schüler

Was denkst du über unser Training? Was fällt dir ein?

„Ich habe schon Spaß gehabt. Das war interessant. Man musste schreiben und über Gefühle sprechen. Ich spreche nicht gerne über Gefühle. Ich habe nie gedacht, dass man so was machen kann. Ich habe Spaß gehabt und hat mir gefallen.“

Seitdem du das Projekt gemacht hast, hast du das Gefühl, dass etwas sich bei dir geändert hat? Oder die Klasse sich geändert hat?

„ Ich bin nicht mehr so schüchtern wie ich war. Wir haben geübt und geübt, über uns zu erzählen. Ich hatte immer Angst, mich vor allen Leuten vorzustellen. Und beim Projekt haben wir auch geübt. Ich habe mich verbessert.“





Hast du das Gefühl, dass sich etwas geändert hat, seit dem Training? In der Gruppe, in der Klasse, in der Atmosphäre?

„Ja, über Gefühle zu sprechen. Früher sprach ich mit niemandem über meine Gefühle. Wenn es mir schlecht geht, geht es nur um mich alleine. Auch nach meiner Krankheit dachte ich so.“

In dem Projekt habe ich Euch erzählt, was ich fühle, usw. Danach habe ich immer gedacht, dass es besser ist, mit jemandem zu reden, wie ich fühle, mindestens mit meinen Eltern und Freunden, Freunden in der Klasse. Man bekommt Freunde. Ich habe einen Freund gefunden. Wir sind uns nach dem Projekt näher gekommen.. Ich habe mehr Freunden gefunden.“

Wirst du mit der Training weiter machen?

“Ja, klar.“



Dresdner Gespräch Gesundheit und Arbeit: „Interkulturelle Teams gesund führen“ 16.-17. November 2009

Eindrücke über das interkulturelle Team Teaching:

Frage der Trainerin Siri Pahnke an eine Schülerin der DAZ Klasse aus Griechenland:

Siri: Wie findest du Victor und mich als Team?

Schülerin: „Victor kommt auch aus einem anderem Land. Mit dir zusammen, weil du aus Deutschland kommst, ist es ein gutes Team. Eine Deutsche und ein Ausländer können gut zusammen arbeiten und Spaß haben. Es kann das zu anderen auch bringen.“ (es kann ein gutes Beispiel sein).





Dresdner Gespräch Gesundheit und Arbeit: „Interkulturelle Teams gesund führen“ 16.-17. November 2009

Unsere Eindrücke

- Was hat gut funktioniert...
- Was lässt sich verbessern...
- Was sind die nächste Schritte...



Praxis und Debatte

- 1. Frage: Können Sie Teile der Schulerfahrung auch in Ihren Arbeitsfeldern wiederfinden?**
- 2. Frage: Was könnte Empowerment in Ihrem Arbeitsfeld bedeuten?**





Dresdner Gespräch Gesundheit und Arbeit: „Interkulturelle Teams gesund führen“ 16.-17. November 2009



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

